

Militär als Verursacher von Treibhausgasen

Leserbrief zum Artikel „Die Klima-Zeitbombe tickt“ vom 21. März 2023 von Christa Winter erschien am 24. März in der OP.

Die Klimaschutzziele der Welt sind in Gefahr, wenn die klimaschädlichen Treibhausgase nicht noch in diesem Jahr gesenkt werden.

Davor hat der Weltklimarat (IPCC) am Montag in seinem Bericht gewarnt. Außenministerin Annalena Baerbock sagte, der Bericht mache „mit brutaler Klarheit deutlich, dass wir auf dem Ast sägen, auf dem wir als Weltgemeinschaft sitzen“. Auf derselben Seite der Oberhessischen Presse können wir lesen: „EU schickt neue Munition in die Ukraine“.

Die weltweiten Emissionen des Militärs werden dabei übersehen. 1997 bestanden die USA darauf, beim Kyoto-Protokoll, dass militärische Emissionen nicht gemeldet werden müssen.

Auch im Pariser Klimaabkommen ist das Militär als Verursacher von Treibhausgasen völlig ausgeblendet.

Bis heute wird das Militär bei allen wichtigen Klimaabkommen ausgeklammert.

Das US-Militär stößt jährlich geschätzt 59 Millionen Tonnen CO₂ aus. Allein ein Leopard-2-Panzer schluckt etwas mehr als vier Liter Diesel und stößt dabei 1,5 Kilogramm CO₂ pro Kilometer aus.

Noch größer sind die Emissionen von Kampffjets: Pro Einsatz bläst ein einziger Kampffjet schätzungsweise knapp 28 Tonnen Treibhausgase in die Luft. Wenn der Tornado der Bundeswehr vom Fliegerhorst Büchel in Rheinland-Pfalz abhebt, stößt er 14,6 Tonnen CO₂ pro Flugstunde aus. Die weltweiten Militärausgaben sind laut Friedensforschungsinstitut SIPRI in Stockholm erstmals in 2021 über zwei Billionen Dollar gestiegen. 2023 werden die Militärausgaben weltweit drastisch steigen.

Anstatt ernsthafte Friedensbemühungen zu betreiben, werden sie im Keim erstickt, die Friedensbewegungen diffamiert und als naiv abgetan. Die Leidtragenden sind vor allem die junge Generation, deren Perspektiven auf einen gesunden, intakten Planeten und eine Zukunft zerstört werden. Die Treibhausgase können nicht kompensiert werden, wenn das Militär als Klimakiller in seiner Expansion nicht gestoppt wird.

Deshalb sind Friedensverhandlungen und weltweite Abrüstung das Gebot der Stunde. Oder möchte sich die Menschheit zu Tode rüsten?

Die Zeiger der Weltuntergangsuhr stehen auf 90 Sekunden vor 12. In diesem Jahr gedenken wir des 110. Geburtstags von Willy Brandt, der den Satz prägte: „Wir wollen ein Land der guten Nachbarn sein“. Von dieser Entspannungspolitik sind wir weit, weit entfernt.

Friedensbemühungen gehen zurzeit von China aus, das durch seinen Zwölf-Punkte-Plan einen Anstoß zu Friedensverhandlungen gab.